

Heidenspaß um Düwel und Pastor

Laienspielschar Bösensell feiert gelungene Premiere

Heidenspaß mit Düwel und Pastor

Bösensell 09.03.2020- von Carina Wübbels

Ein Landstreicher als vermeintlicher neuer Pastor: Aus dieser kuriosen Ausgangssituation entwickelten die Schauspieler der Laienspielschar Bösensell eine herzerfrischend fröhliche Aufführung des Stücks „Düwel auk, Herr Pastor“.



Ganz schön turbulent ging es im Pfarrhaus des vermeintlich neuen Pastors (Hubert Reher, 3.v.l.) zu. Dort tummelten sich Lokalpolitiker, Landstreicher, eine knusprige Witwe, eine heiratswillige Dame und manch andere illustre Gesellschaft. Foto: cw

„Heute bin ich tiefenentspannt, ich weiß ja, was unsere Leute können“, sagte Matthias Evels, Neu-Regisseur der Laienspielschar Bösensell nach dem ersten Akt der Aufführung am Samstag. Er sollte recht behalten: Das Ensemble feierte eine gelungene Premiere im vollen Saal „Temme“. EVELS gab sein Regie-Debüt, an seiner Seite war in diesem Jahr noch Heinz Vogelsang der mehr als 20 Jahre für die Inszenierungen verantwortlich war.

Auf den Bühnenbrettern präsentierten sich ebenfalls junge Talente neben etablierten Darstellern. Hubert Reher, ein sehr erfahrener Laienspieler hat in „Düwel auk, Herr Pastor“ die Rolle des Landstreichers Freddie Schwarz übernommen – die Hauptrolle. Drei Tag lang hat er das örtliche Pfarrhaus beobachtet, dann wagt er den Einstieg in das derzeit unbewohnte Haus. Der Pfarrer ist vor kurzem verstorben. Freddie wäscht dort seine Wäsche und macht es sich für die Nacht gemütlich. Als morgens die Haushälterin Mathilde Faust (Cilly Brüggemann) und Pauline Mack, Vorsitzende des Hausfrauenvereins (Sigrid Zeller), ins Haus kommen treffen sie Freddie im Talar an und vermuten in ihm den neuen Geistlichen. Auch Lene Bruns (Lena Holle) freut sich über seine Ankunft und gibt geballtes Bibelwissen zum Besten. Während Freddie mit seiner neuen Rolle allein schon überfordert ist, taucht auch noch sein Trink-Kumpel Wilm (Bastian Löchte) auf. Er hat viele Fragen zu der verwirrenden Situation, das ändert sich auch nicht als Bernhard Mauschel (Heinz Vogelsang), der örtliche Parteivorsitzende und zugleich Bankdirektor, ins viel besuchte Pfarrhaus kommt.

Mauschel schlägt Freddie sogleich einen Deal vor, damit seine Partei in der Predigt besser wekommt. Britta Fiebich (Carolin Hüls), die Vorsitzende der Gegenpartei, bekommt Wind von der „Mauschelei“. Als wäre das noch nicht genug Spektakel im Pfarrhaus kommen auch noch Dorothea Kraus (Elena Stapel), eine sehr heiratswillige Dame, und Josefine Maurer (Silke Söbke), eine frische und knausrige Witwe, zum neuen Geistlichen und wollen ihre Anliegen schnellstmöglich erledigt wissen. Zum Glück ist Harald Kopp (André Vogelsang), der Kirchendiener, immer gleich zur Stelle, wenn es haarig wird. Er kennt sich schließlich mit den Tipps und Tricks im Pfarrhaus bestens aus.



Freddie kann sich aus seiner neuen Aufgaben nicht herauswinden und muss notgedrungen auf die Kanzel steigen. „An die Predigt gestern wird sich die Gemeinde noch lang erinnern“, heißt es da unisono. Und die Ansprüche seiner Schäfchen steigen an. „Gibt es denn hier keinen Augenblick, in dem keiner was von mir will?“, fragt er sich. Auch den Machtspielchen der örtlichen Politiker sieht Freddie sich irgendwann nicht mehr gewachsen.

Hubert Reher gab bei der Premiere am Samstagnachmittag seine Rolle, den Landstreicher Freddie, souverän und gewinnend wie immer. Gefragt, zugesagt: Die 16-jährige Lena Holle wurde beim Schützenfest angesprochen, ob sie nicht beim plattdeutschen Theater in Bösensell mitwirken wolle. Sie hat ein überzeugendes Debüt auf die Bühne gebracht. Elena Stapel, sie wohnt seit zwei Jahren in Bösensell, feierte ebenfalls eine gelungene Premiere im Ensemble der Laienspielschar. Mit Cilly Brüggemann und Carolin Hüls sowie Heinz und André Vogelsang sind in diesem Jahr gleich zwei Familienkonstellationen auf der Bösenseller Bühne zu sehen. Die Ähnlichkeit in Mimik, Gestik und Wirkung ist jeweils gut zu erkennen.

In den vergangenen 30 Jahren mussten nur zwei Mal Vorstellungen krankheitsbedingt abgesagt werden – 1993 und im vergangenen Jahr. Die Laienspielschar hofft, dass Absagen in diesem Jahr nicht nötig sein werden und die kommenden sieben Spieltermine wie geplant durchgeführt werden können. Für Samstag (14. März, 19.30 Uhr) sind noch Restkarten verfügbar. Montags und mittwochs können bei Hubert Reher (02536/6661) von 15 bis 18 Uhr Karten gekauft werden.



Die Akteure der Laienspielschar Bösensell hatten bei der gelungenen Premiere ihres Stücks "Düwel auk, Herr Pastor" die Lacher auf ihrer Seite. Foto: cw